

2 / 2021
September
Herausgeberin:
Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein unwirtlicher Sommer liegt hinter uns mit dem Hochwasser im Juli, welches die letzten zwei Hochwasser 2005 und 2007 in seinem Ausmass noch übertroffen hat. Etliche Liegenschaftsbesitzer, vor allem am Strandweg und auf der St. Petersinsel, sind empfindlich getroffen worden. Auch wenn glücklicherweise bei uns keine Personen zu Schaden gekommen sind, hat es sich doch gezeigt, dass Vorsorgen und schnelles Handeln enorm wichtig sind. Auch der Gemeinderat und die Verwaltung werden ein Konzept erarbeiten, um bei einem nächsten Ereignisfall (Hochwasser, Hangrutsch, Felssturz, Feuer, Stromausfall usw.) von Beginn weg schneller kommunizieren zu können. Alle Infos sind jeweils auf der Gemeinde-Homepage aufgeschaltet.

Zusammen mit dem RFO (Regionales Führungsorgan) soll bei Bedarf rasch Hilfe organisiert werden können.

Aber auch die Eigenverantwortung ist sehr wichtig. Alle Betroffenen wissen nun, was an ihrer Liegenschaft bei einem Hochwasser und bei Dauerregen möglicherweise zu verbessern ist.

Das nächste Hochwasser kommt bestimmt – bereiten wir uns darauf vor.

Die vielen Regentage diesen Sommer waren zermürend. Nicht nur für die Schüler und Schülerinnen während ihrer Sommerferien, auch die Bauern und Bäuerinnen, Winzer und Winzerinnen leiden an den Schäden, welche das dauernd nasse Wetter verursacht hat. Ich wünsche vor allem ihnen aber auch uns allen viele schöne Herbsttage. Badibesuche, Anlässe und Treffen im Freien sollen wieder möglich sein. Und daher hoffe ich auch auf eine

verbesserte Pandemie-Situation, wozu wir alle beitragen können.

Die Legislatur 2018-2021 neigt sich dem Ende zu, Wahlen in den Gemeinderat und für das Gemeindepräsidium stehen im November an. Ich ermutige Sie, sich eine Kandidatur zu überlegen und sich zukünftig für unsere Gemeinde zu engagieren. Die Arbeit im Gemeinderat ist zwar aufwändig und kostet viel Zeit – manchmal auch Nerven – aber sie ist auch sehr interessant und bereichernd. Im Januar 2022 werden zudem die Kommissionsmitglieder für zwei Jahre vom Gemeinderat neu- oder wiedergewählt.

Ich bin als Nachfolgerin von Alt-Gemeindepräsident Alfred Schweizer ab 2012 zur Gemeindepräsidentin gewählt worden. Ende Jahr habe ich also zwei volle und eine halbe Legislatur für unsere Gemeinde gearbeitet. Ich habe in dieser Zeit sehr viel gelernt und konnte mich für kleinere und grössere Projekte engagieren und die allermeisten im Team mit meinen Kollegen, der Verwaltung, den kommunalen Diensten und den Kommissionen realisieren.

Natürlich sind nicht immer alle von Ihnen mit den Behörden und deren Entscheide einverstanden. Unsere demokratischen Instrumente erlauben aber allen, die möchten, sich einzubringen. Andererseits gilt es, die vielen Gesetze einzuhalten, der Handlungsspielraum der Behörden ist oft auch sehr beschränkt.

Als Gemeindepräsidentin entscheidet man meist im Team, steht aber allein an vorderster Front, um Verantwortung zu übernehmen.

Kritik muss man in dieser Position natürlich einstecken können. Ist diese Kritik aber stetig und manchmal auch mit falschen Behauptungen begründet, zehrt das schon an der Energie.

Glücklicherweise gibt es sehr wenige solche beharrlichen Kritiker. Meine Kollegen und ich erfahren grösstenteils Anerkennung und manchmal sogar

Dank für unsere Arbeit und unser Engagement für die Gemeinde.

Das ist einer der Gründe, weshalb ich mich entschieden habe, mich doch noch einmal als Gemeindepäsidentin zur Wahl zu stellen.

Aber auch, weil noch grössere Projekte anstehen, für welche ich mich engagieren möchte. Ein neuer Werkhof auf der Burg ist abgelehnt worden, ich möchte mich für eine andere Lösung in Tüscherz einsetzen und diese möglichst im Jahr 2022 realisieren. Ein grosses Projekt ist die Uferschutzplanung, welche ich mit dem Gemeinderat zusammen auch möglichst rasch abschliessen und an die Urne bringen möchte.

Unser Strassen- und Wegnetz erfordert stetigen Unterhalt und einzelne grössere Sanierungen. Ich möchte ab 2022 das Strassen-Unterhaltskonzept überarbeiten und die Prioritäten für die nächsten Jahre festlegen. Konstanter Unterhalt ist schlussendlich günstiger als eine Totalsanierung.

Dann gibt es laufend neue spannende Projekte, die zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde beitragen. Wenn Sie möchten, bin ich ab 2022 wieder mit dabei.

Herzliche Grüsse
Margrit Bohnenblust
Gemeindepräsidentin

AUS DEM GEMEINDERAT

Hochwasser Juli 2021

Wie kann sich die Gemeinde besser auf künftige Hochwasser vorbereiten? Zielsetzungen aus Optik des Departements Wirtschaft und öffentliche Sicherheit.

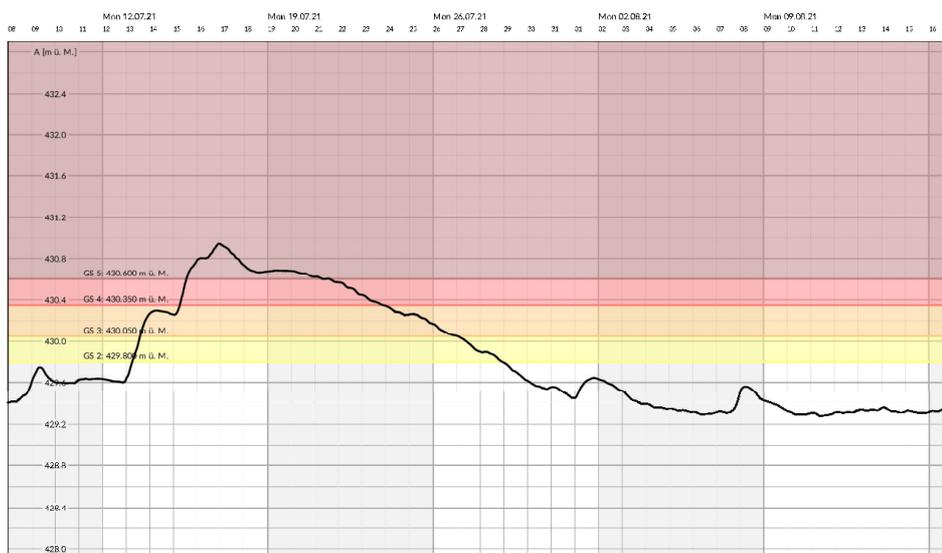
Das diesjährige Hochwasserereignis am Bielersee war erneut unangenehm und hartnäckig ausdauernd. Bekanntlich wird unser See zum Verhindern von Katastrophen entlang der Fliessgewässer als Pufferspeicher eingebunden. Mit Schäden an Gebäuden und Infrastruktur wird bei ruhigem See ab einer Seehöhe von 430,35m gerechnet. = (Schadensschwelle). In der Nacht vom 16. auf den 17. Juli ist der Seepegel auf stolze 430,94 m und somit 59cm über die Schadensschwelle angestiegen (siehe Bild). Zum Glück im Unglück herrschten während des Ereignisses bei uns ruhige Windverhältnisse. Starker Wind hätte die Situation verschlimmert.

Einmal mehr gilt es für die betroffenen privaten Seeanrainer und Bootsbesitzer, die Situation zu reflektieren und mögliche Schutzmassnahmen für künftige Ereignisse anzudenken. Auch für die Gemeindeverwaltung und Behörde besteht Handlungsbedarf. Dank bestehendem Wissen und dem unermüdlichen Einsatz der Werkhofmitarbeiter konnten grössere Schäden an der gemeindeeigenen Infrastruktur weitgehend verhindert werden. Probleme mit der Abwasserentsorgung und der Stromversorgung müssen analysiert und nach Möglichkeit verbessert werden.

Wir sind bemüht, uns für künftige Ereignisse und Notfälle besser vorzubereiten. Es gilt zu beachten, dass die Gemeindeverwaltung nicht betraut ist, ein Notfallereignis zu koordinieren; es gibt für die Verwaltung keinen Pikettdienst. Wichtig ist jeweils, dass die Verwaltung und Behörden in engem Austausch mit dem regionalen Führungsorgan (RFO)

stehen und sich die hilfebedürftigen Einwohnerinnen und Einwohner direkt an die jeweils eingerichtete Info-Hotline wenden. Bei einem ausserordentlichen Ereignis wird jeweils das RFO eingerichtet und eine entsprechende Telefonzentrale. Letztere ist keine Einsatzzentrale, sondern nimmt Ihre Fragen und Anliegen entgegen und leitet sie via RFO an die Feuerwehr oder den Zivilschutz weiter. Die temporäre Hotline-Nummer wird beim Ereignisfall vom RFO über die üblichen Medienkanäle und Internetseiten kommuniziert.

Diese Nummer finden Sie über 032 326 22 01 (Feuerwehr Biel)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Bundesamt für Umwelt BAFU

2 | 3 | 4 | 5 | Gefahrenstufen (GS)
Provisorische Daten! Kleinere Lücken sind nicht dargestellt. Zelle der Grafik: UTC +2h.

Messnetz: Oberflächengewässer
40-Tage-Ganglinien
2208 Bielersee - Ligerz, Klein Twann

© 2021 BAFU / OFEV / UFRAM 16082021.1405 / 10.95

Info

oder über die Newsseite der Stadt Biel und künftig auch über die Website unserer Gemeinde.

Vorgesehen ist, dass die Nummer künftig auch auf dem Telefonbeantworter der Verwaltung mitgeteilt wird.

Für Notfälle können sie jederzeit auch die Notfallnummern, zum Beispiel die 112 oder die 118, wählen. Das RFO ist bemüht, verschiedene wichtige Informationen wie etwa den Ausfall von Versorgungsnetzen so schnell wie möglich der Bevölkerung mitzuteilen. Sei dies über die Applikation "Alertswiss" der Eidgenössischen Alarmzentrale oder über das altbewährte Radio und Fernsehen SRF.

Darum ist es wichtig, dass der Informationsfluss und das Zusammenspiel zwischen Gemeinde, Ver- und Entsorgungsbetrieben und dem RFO funktioniert. Bestimmt hat das vergangene Ereignis diesbezüglich Verbesserungspotential von allen Seiten aufgedeckt.

Wahlen 2021

Für die kommende Legislaturperiode sehe ich es als meine Aufgabe, dieses Zusammenspiel zu verbessern und zu beüben, sowie die Verwaltung mit entsprechenden Ereigniswegweisern zu bestücken.

Gemeinderat Ueli Vetsch
Departement Wirtschaft,
Umwelt und öffentliche Sicherheit

Herausforderungen des Departements Ver- und Entsorgung

Vorab die wesentliche Mitteilung: Nach reiflicher Überlegung habe ich entschieden, dass ich mich für die nächste Legislatur noch einmal zur Verfügung stelle. Ich denke, die Übernahme eines solchen Amtes sollte jeweils gut überlegt sein. Der zeitliche Aufwand ist nicht unerheblich und die Aktivitäten finden primär in der Freizeit statt. Und da das Leben bekanntlich nur einmal stattfindet, sollte man sich klar darüber sein, ob man die Freizeit der Allgemeinheit zur Verfügung stellt oder sich nicht doch lieber den persönlichen Hobbys zuwendet.

Klar, ich bin Ingenieur und diese Berufsgattung liebt das Bauen und Geldausgeben. Jedes fertig gestellte Projekt ist auch mit einer gewissen Genußnutzung verbunden. Aber Projekte im öffentlichen Bereich zu realisieren entspricht nicht einfach einem kreativen Erstellen von Bauwerken, sondern es bedeutet, sich im Dschungel des Beamtenapparats und der Schutzorganisationen durchzukämpfen und Kompromisse zu finden, die technisch umsetzbar sind, den Forderungen der Gesetzgebung entsprechen, das Wohlwollen der Schutzorganisation finden und bezahlbar sind. Letztendlich sind es die Bürger und Steuerzahler, welche das OK geben oder eben nicht.

Da diese Forderungen sich manchmal diametral gegenüberstehen, sich oft auch gegenseitig ausschliessen, ist das schon zermürend. Da stellt sich unweigerlich die Frage: Warum tue ich mir das an; das ginge auch einfacher... Ich könnte doch einfach chillen und ab und zu motzen.

Nun, nach acht Jahren im Gemeinderat habe ich gelernt, wo die Ansprechpersonen und damit die Schalthebel sind, aber auch wie beziehungsweise zu welchem Zeitpunkt die Abläufe terminiert werden müssen. Mit der Verwaltung ist ein eingespieltes Team entstanden, das zielführend arbeitet. Kurz, es wäre ein schlechter Zeitpunkt, das Schiff

zu verlassen und es seinem Schicksal zu überlassen.

Auf der eingeschlagenen Route sind doch noch einige Ziele! Zum Beispiel:

Modernisierung des Stromnetzes: Wir haben bei meinem Amtsantritt eine Analyse des Stromnetzes durchführen lassen. Seither arbeiten wir kontinuierlich daran, kritische Komponenten zu ersetzen und die Sicherheit in Bezug auf Stromschlag, aber auch der Versorgungssicherheit zu erhöhen. Diese geplante Sanierung ist heute zu ca. 80% abgeschlossen. Die kürzliche Hochwassersituation hat gezeigt, dass wir mit gewissen Massnahmen genau ins Schwarze getroffen haben und ein grösserer Stromausfall trotz Überschwemmung vermieden werden konnte.



Wieder wurde die Unterführung beim Bahnhof Twann überschwemmt – diesmal aber nicht der Strom-Verteilkasten im Werkhofmagazin. Zur Vermeidung von Stromschlaggefahr wurde er auf Antrag der Ver- und Entsorgungskommission 2018 so verlegt, dass er nicht mehr überflutet werden kann.

Bild: vw

Sanierung des Abwassernetzes: Die zunehmende Besiedlungsdichte hat den Kanton 2010 veranlasst, eine Wasserstrategie zu erstellen und einen Massnahmenplan zu verabschieden. Wir

setzen diese Massnahmen um, indem bis 2018 die öffentlichen Leitungen analysiert und wo nötig saniert (GEP) wurden. Und nun müssen bis 2027 die privaten Zuleitungen – also vom Haus bis zum Anschluss an die öffentliche Kanalisation – analysiert und wenn nötig saniert werden. Ein intaktes Abwassernetz ist wichtig, damit keine unerwünschten Stoffe in unser Grund- und damit unser Trinkwasser gelangen. Da ich für die Planung dieser zweiten Phase verantwortlich war, ist es sicher ein Vorteil, wenn ich den ersten Teil der Umsetzung begleite, damit das angeeignete Wissen nicht verloren geht.

Zu guter Letzt: Nichts was von Menschenhand geschaffen ist, überdauert die Ewigkeit. Eine funktionierende Infrastruktur benötigt stetigen Unterhalt und Anpassung an die veränderten Anforderungen unserer Gesellschaft. Und daher dachte ich, dass es zweckmässig ist, wenn ich – sofern wieder gewählt – für weitere vier Jahre die Rolle des "Hausmeisters" übernehme und dafür Sorge, dass alles läuft und nicht zu viel Abfall herumliegt.

Vizegemeindepräsident Stephan Caliaro

Vorsteher Departement Ver- und Entsorgung

Kommission für Bildung, Kultur und Soziales

Wegweisend für "mein" Departement ist die Urnenabstimmung über das überarbeitete Organisationsreglement der Gemeinde Twann-Tüscherz, denn es sieht eine Zusammenführung der Schulkommission und der Gesellschaftskommission vor. Die Schulkommission ist zuständig für die Schule und besteht aus dem zuständigen Gemeinderat, 2 Mitgliedern aus Twann-Tüscherz und 3 Mitgliedern aus Ligerz. Die Gesellschaftskommission wird vom selben Gemeinderat präsiert und besteht aus 4 Mitgliedern aus Twann-Tüscherz und ist u.a. zuständig für die Tagesschule. Da Schule und Tagesschule miteinander verhängt sind, kommt es zu ineffizienten Überschneidungen. Die neue Kommission für Bildung, Kultur und Soziales, mit 5 Mitgliedern aus Twann-Tüscherz inklusive Gemeinderat oder Gemeinderätin wird zuständig für den ganzen Bildungsbereich sein, u.a. auch für die Schulbibliothek und die Dorfbibliothek. In der kommenden Legislatur werden die Ressorts der Mitglieder der Gesellschaftskommission, die voraussichtlich alle wieder zur Wahl in die neue Kommission zur Verfügung stehen, neu aufgeteilt, da das arbeitsaufwändige Ressort Schule hinzukommt.

Die Genehmigung des Organisationsreglements wird die Arbeit für das Departement Bildung, Kultur und Soziales organisatorisch.

Die **Schule** wird sich mit den sich verändernden Schülerzahlen und damit mit Raumfragen beschäftigen müssen. Insbesondere gilt es abzuklären, ob sich doch wieder eine Klassenöffnung auf der Basisstufe abzeichnet in den nächsten Jahren. Daneben gilt es auch, gute Lehrpersonen an der Schule Twann-Tüscherz-Ligerz langfristig halten zu können und gute neue Lehrpersonen zu finden. Mit dem Mangel an Lehrpersonen kämpft auch unsere Schule. Ende des laufenden Schuljahres wird das Schulhaus Ligerz geschlossen und die Klasse wird das neue Schuljahr 22/23 im Schulhaus Twann beginnen. Dieser "Umzug" der Klasse muss gut begleitet werden, um dieses für die Bevölkerung von Ligerz emotional belastete Ereignis abzufedern.

Der Schliessung sind viele Gespräche vorausgegangen, teilweise begleitet von der Pädagogischen Hochschule Bern und der Schulinspektorin.

Bereits jetzt kommen viele Kinder aus der Klasse in Ligerz ins Schulhaus Twann an den Mittagstisch und/oder in die Tagesschule und werden hin- und hertransportiert. So werden sie nun den ganzen Tag im Schulhaus Twann sein. Wichtig war die Einsicht der Ligerzer Vertreter, was es für eine Gemeinde bedeutet, keine Schule mehr zu haben. Wenn die Kinder im Schulhaus sind während des Tages, hat ein Dorf nichts davon, es sind die Kinder auf dem Schulweg, die Leben ins Dorf bringen und es sind die kulturellen Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Märli, Räbeliechtliumzug.

Die Kinder werden weiterhin auf ihrem Schulweg durch Ligerz gehen auf dem Weg zum und vom Schulbus nach Hause. Und Theateraufführungen, Märli und Räbeliechtliumzug in Ligerz sind vertraglich zugesichert worden.

Auch das **Tagesschulangebot** wird zu überprüfen sein, sogar die Möglichkeit einer Ganztagesstruktur soll diskutiert werden. Für die Tagesschule wird es ab August 22 eine neue Leitung geben, die Suche läuft noch dieses Jahr an.

Für die Schulleitung wurde eine Übergangslösung gefunden, und nun kann in Ruhe eine längerfristige Lösung gesucht werden auf August 24.

Das **Altersleitbild**, das in der Sozialkommission Nidau-Port-Twann/Tüscherz-Ligerz erarbeitet worden ist, wurde leider in den politischen Prozessen der 4 Gemeinden zu einem zahnlosen Papiertiger heruntergekürzt. Die BKS (Kommission für Bildung, Kultur und Soziales) wird trotzdem versuchen, Massnahmen aus dem Altersleitbild abzuleiten und Kriterien zu erarbeiten, mit denen geprüft wird, ob die Massnahmen die gewünschten Verbesserungen gebracht haben werden oder nicht.

Wahlen 2021

Vieles ist aufgegleist für die nächsten Jahre, es gibt viel zu tun, meiner Nachfolgerin oder meinem

Nachfolger wünsche ich viel Erfolg und Genugtuung bei der Arbeit für die Gemeinde. Sie oder er kann auf die Unterstützung einer motivierten Kommission zählen. An dieser Stelle möchte ich mich für die Mitarbeit bedanken und ich werde dieses tolle Team vermissen.

Ich selber werde wieder voll in meinen Beruf einsteigen für meine letzten Jahre, hatte ich doch während meiner Zeit als Gemeinderat mein Pensum reduziert. Ich hätte mir auch vorstellen können, noch ein oder zwei Jahre anzuhängen, weil ich das kollegiale Zusammenarbeiten im Gemeinderat schätze, und auch um das Projekt Schulraum abschliessen zu können. Seit meine Frau die Schulleitung in der Schule tll übernommen hat, bin ich in der Schulkommission im Ausstand. Rechtlich wäre das nicht nötig laut einer Abklärung, aber ich halte es für korrekter, bei politischen Ämtern gar keine familiären Verknüpfungen zu haben.

Gemeinderat Thomas Käser
Departement Gesellschaft

Schulraum: Die Schule wächst

(tk) Die Schule wächst: Das meint wohl immer, dass die Schülerzahlen wachsen.

Und das ist so, die Schule hat so viele Schülerinnen und Schüler wie noch nie und nun kommt aufs neue Schuljahr noch die Klasse aus Ligerz ins Schulhaus Twann. Muss nun also auch das Schulhaus Twann wachsen?

Das Schulhaus Twann und die Burg haben ein genügend grosses Volumen, aber die Zimmer und deren Nutzung müssen optimiert werden.

Eine Arbeitsgruppe hat begonnen, die Räume und die Nutzung zu analysieren und wird ein Projekt erarbeiten.

Gemeinden sollten den Schulraum und ihre Schulhäuser etwa alle 25 Jahre überprüfen und anpassen.

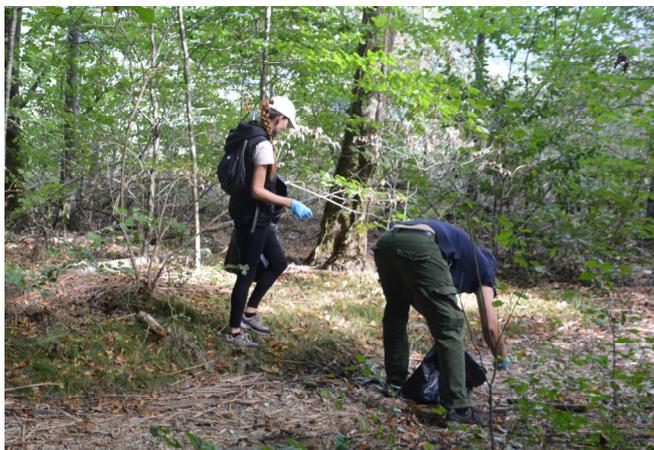
Die Gebäudehülle der Schulanlage auf der Burg, erbaut 1973 und damit fast 50 Jahre alt, ist saniert worden, ein Innenausbau der Schulräume ist nun ebenfalls nötig. Und bei einer Begehung hat die "Arbeitsgruppe Schulraum" sogar Schulraum gefunden. Die Gemeinde hat Schulraum zweckentfremdet, der nun wieder zur Schule gehören soll. Und zwar handelt es sich um den Gymnastikraum, gut kenntlich am Federboden, wie es solche in Turnhallen hat. Wer in den 70er Jahren auf der Burg Sportunterricht hatte, mag sich vielleicht noch an Turnlektionen in diesem Gymnastikraum erinnern.

Auch im Schulhaus Twann, erweitert 1983 und ohne grössere Sanierung seit 40 Jahren, lässt sich mit einfachen Umbauarbeiten, die meist gar kein Baugebrauch benötigen, Raum gewinnen.

Diese Optimierung des Schulraums ist nötig, um den Schulbetrieb so führen zu können, wie es der Lehrplan 21 und heutige Unterrichtsformen vorsehen. Räume sollen nicht mehr fix einer Stufe oder einer Klasse zugeteilt werden, sondern sie sollen flexibel nutzbar sein von verschiedenen Unterrichtsgruppen. Neben den beiden Schulhäusern muss aber auch der Sportplatz wieder fit gemacht werden für den Sportunterricht. So wie für die Umgestaltung des Schulraums die Lehrerschaft und die Tagesschulleitung konsultiert wurden, soll für die Sanierung des Aussenplatzes auf der Burg der Turnverein zu den Plänen Stellung nehmen dürfen.

Und zu guter Letzt wird auch die Aussenhülle der Schulanlage Rebhalle analysiert werden müssen nach 40 Jahren. Prioritär ist aber die Optimierung des Innenausbaus der beiden Schulanlagen und des Aussenplatzes Sport auf der Burg, denn die Zahl der Schülerinnen und Schüler steigt und wir wollen die Bedingungen für guten Unterricht weiterhin bieten in der Gemeinde Twann-Tüscherz.

Insel-Putzete



Inselputzer im Einsatz.

Bild: zvg

(mb) Am 28. August hat eine Gruppe von 15 Freiwilligen von Neuenburg bis Biel unter der Anleitung der

Rangerin Silvia und des Inselbauern Markus Schumacher erstmals eine Insel-Putzete durchgeführt.

Die Insel ist ein äusserst beliebtes Ausflugsziel. Der Insel-Tourismus hinterlässt aber auch seine Spuren. Nicht alle Gäste entsorgen ihre Abfälle vorbildlich, viel bleibt liegen.

Diesen Sommer hatte es zwar weniger Touristen, aber das Hochwasser hat nicht nur Schwemmholz ans Land gespült. PET-Flaschen, Verpackungen und andere Hinterlassenschaften wurden von den Freiwilligen eingesammelt, ein Container gefüllt und der richtigen Entsorgung zugeführt.

Herzlichen Dank den Freiwilligen, Schumachers und der Rangerin.

Nächstes Jahr möchte der Gemeinderat diese Aktion wiederholen und wird den entsprechenden Aufruf kommunizieren.

Neuer Werkhof

(mb) An der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2021 wurde mit der Konsultativabstimmung die Weiterverfolgung des Projektes Neuer Werkhof auf der Burg von den anwesenden Stimmberechtigten mit 53 Nein zu 14 JA und 11 Enthaltungen deutlich abgelehnt. Somit steht der Gemeinderat wieder auf Feld eins. Die heutige Situation mit den über 10 verschiedenen grösseren und kleineren Standorten verteilt über das ganze Gemeindegebiet muss aber zwingend verbessert werden. Es braucht auch eine rechtskonforme Lagerung von Treibstoffen, Dünger und Salz, sowie einen rechtskonformen Waschplatz.

Der Gemeinderat wird ein neues Projekt in Angriff nehmen und dafür einen Projektierungskredit sprechen.

Angedacht ist neu ein Standort in Tüscherz. Die bestehenden Lager in Tüscherz wollen wir beibehalten. Den Platz unter der N5-Brücke möchten wir nach Abschluss der Bauarbeiten ASTRA und SBB nach Möglichkeit wieder nutzen können. Was dort künftig gelagert werden darf und was nicht, werden wir mit dem ASTRA abklären. Die verschiedenen anderen Lager sollen aufgegeben werden. Im Gegenzug soll ein Ergänzungsbau am östlichen Ende der Dorfstrasse bergseitig gebaut werden.

Wie an der Gemeindeversammlung erklärt, muss diese Rebparzelle vor einem Bau gegen Steinschlaggefahr zwingend gesichert werden, was natürlich einiges kosten wird.

Die Projektgruppe wird nächstens mit ersten Abklärungen beginnen und Sie regelmässig auf dem Laufenden halten.

Ostportal Twanntunnel

(mb) Die Plangenehmigung des UVEK zum Ausführungsprojekt Ostportal Twanntunnel ist am 6. August 2021 erfolgt.

2010 war der Entscheid „Ausführungsprojekt Twanntunnel“ mit Ausnahme des Ostportals in Rechtskraft erwachsen. Der bestehende Umfahrungstunnel Ligerz soll um 2 km verlängert werden. Die bisherige N5 kann in diesem Bereich anschliessend zurückgebaut und umgestaltet werden.

Nach zwei Beschwerden bezüglich der Gestaltung Ostportal wurde die heutige Variante **Ostportal 3B** (kompakte Tieflage) im November 2019 öffentlich aufgelegt, worauf beim UVEK 81 Einsprachen eingingen. Auf 31 Einsprachen ist das UVEK nicht eingetreten, dagegen wurden 5 Beschwerden geführt. Eine wurde zurückgezogen, auf zwei wurde nicht eingetreten. Am 3. August wies das

Bundesverwaltungsgericht die beiden übrigen Beschwerden ab.

Der Kanton nahm am 30. Juni 2020 Stellung zu den Einsprachen. Auch betroffene Bundesämter und das ENHK (Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission) wurden informiert und nahmen Stellung.

Am 25. Mai 2021 wurde das Instruktionsverfahren abgeschlossen. Nach Abschluss des Verfahrens geht das Projekt vom Kanton in die Verantwortung des ASTRA über, welches für die Realisierung des Bauwerks zuständig ist.

In der Plangenehmigung «Ausführungsprojekt N05 Ostportal» vom 6. August 2021 wurde vom UVEK auf alle Einsprachen zum Teil generell und im Detail eingegangen. Auch die Gemeinde Twann-Tüscherz hat im Laufe der Planung wiederholt beantragt, der Tunnel sei über den Weiler Wingreis hinaus oder gar mit einem Langtunnel bis Biel zu verlängern.

Einsprache der Gemeinde Twann-Tüscherz vom 29.11.2019, Antrag 4. Antwort UVEK: *„Diesbezüglich ist zunächst in Erinnerung zu rufen, dass Gegenstand des vorliegenden Projekts einzig noch die Gestaltung des Tunnelportals sowie dessen Anschlussbauwerk bildet. Im Übrigen wurde über den Twanntunnel bereits rechtskräftig entschieden. Auf diese Anträge kann deshalb bereits aus diesem Grund nicht eingetreten werden. (...) Zuständig für die Strecken-Festlegung ist ausschliesslich die Bundesversammlung.“*

Auch der Antrag 7, Höchstgeschwindigkeit 60km/h im Bereich der Einmündung Tunnel-Ostportal wurde abgelehnt.

Immerhin hält das UVEK fest, dass in Sachen Baustelleninstallation noch Optimierungen möglich seien. So ist auch der Antrag 2, *«Die Gesuchstellerin sei zu verpflichten, im Zusammenhang mit der Gestaltung der Installationsplätze zwingend auch Vertreter der betroffenen Einwohner von Wingreis miteinzubeziehen»*, gutgeheissen.

In der 2. Stellungnahme vom 21.4.2021 hat die Gemeinde Twann-Tüscherz im Weiteren gefordert, dass zwischen der ISOS-geschützten Ortschaft Wingreis und dem Installationsplatz ein möglichst grosser Abstand zu gewährleisten sei und die Liegenschaft Wüthrich nicht abgerissen werde.

Diese Forderung wurde vom UVEK abgewiesen. Der Gemeinderat hat am 30.8.2021 entschieden, den Entscheid des UVEK nicht beim Bundesverwaltungsgericht anzufechten, hofft aber darauf, dass beim Einbezug der Betroffenen zur Gestaltung der Installationsplätze noch Verbesserungen erzielt werden können.

VERSCHIEDENES

Wärmeverbund Twann – Chlyne Twann

Grünes Licht von den Gemeinderäten Twann-Tüscherz und Ligerz

Die Verhandlungen zur Entwicklung des Wärmeverbundes Twann – Chlyne Twann sind einen grossen Schritt weiter. Die EBL (Genossenschaft Elektra Baselland, Liestal) hat mit dem Gemeinderat von Twann-Tüscherz einen Kooperationsvertrag zur Planung und zum Betrieb eines Wärmeverbundes vereinbart. Damit wird EBL die Funktion eines Projektentwicklers übernehmen. Dieser erste Schritt sollte schliesslich zu einem Betriebsvertrag führen.

Die EBL ist eine breit aufgestellte Energie-Genossenschaft. Sie plant und betreibt Fernwärme-Anlagen in der ganzen Schweiz. Mit der EBL konnten wir unseren Gemeindebehörden ein Unternehmen mit viel Erfahrung in der Gewinnung und Verteilung von Wärme für die Dorfkerne von Twann und Chlyne Twann empfehlen. Mehr Informationen finden Sie unter www.ebl.ch.

Die Ligerzer Behörden wünschen, einen eigenen Kooperationsvertrag mit EBL abzuschliessen. Dieser ist auf gutem Weg.

In Zukunft wird die EBL in Absprache mit den Gemeindebehörden Ligerz und Twann-Tüscherz über die nächsten Schritte informieren. Bei Bedarf wird der Verein Wärmeverbund Twann – Chlyne Twann aber sowohl der EBL als auch den Gemeinden weiterhin zur Verfügung stehen.

Der Vorstand des Vereins Wärmeverbund Twann – Chlyne Twann ist sehr glücklich, dass die beiden Gemeinden und die EBL als Partnerin die Zusammenarbeit grundsätzlich befürworten. Klar werden bei der Entwicklung und Planung des Wärmeverbundes sowie bei der Realisierung noch viele Hindernisse zu überwinden sein. Doch wir sind zuversichtlich, dass das Projekt Wärmeverbund mit Hilfe der EBL realisierbar ist.

Der Vorstand

Christian Künzler, Daniel Schaller,
Anne-Käthi Zweidler

Trüelete Twann 2021 findet nicht statt

Schweren Herzens müssen wir auch in diesem Jahr die Trüelete absagen. Nach einer gemeinsamen Diskussion mit Winzer:innen, Vereinsvertreter:innen und weiteren Beteiligten mussten wir akzeptieren, dass die geltenden Rahmenbedingungen und Vorgaben keine sinnvolle Durchführung erlauben.

Wir bedauern den Entscheid, ermöglichen damit aber allen Beteiligten, flexibel und individuell für sich zu entscheiden, ob sie am Trüelete Wochenende in irgendeiner Form Passanten bewirtschaften können und möchten.

Wir wünschen gute Gesundheit und freuen uns auf 2022!

Marc Engel
OK Präsident

Machen was möglich ist



(rs) COVID bedingte Einschränkungen beeinträchtigten das Vereinsleben massiv. Turnfeste wurden abgesagt, die Generalversammlung verschoben.

Trainings in der Halle waren für Erwachsene lange Zeit nicht möglich, Die Jugendriege konnte zum Glück schon früher wieder starten. Über 50 Jugendliche sind in den drei Trainingsgruppen pro Woche anwesend.

Auch neben dem Sportplatz gab es Aktivitäten wie Abendwanderungen, Riegenausflüge, Anlässe auf dem Spitz oder den Auffahrtsbummel.

Wie alle, hoffen auch wir, dass sich das Leben bald wieder normalisiert.



TV Twann: Auffahrtsbummel zum Haus der Burgergemeinde Twann
Bild: zvg

Engel Haus Kultur

(akz) Wir alle freuen uns darüber, dass unsere Veranstaltungen im Engel Haus – selbstverständlich unter Einhaltung der notwendigen Schutzvorkehrungen – nach der Sommerpause wieder stattfinden können. Hoffen wir, dass dies so bleibt.

Bis Ende Jahr sind u.a. folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- Spielnachmittage im Engel Haus: jeden dritten Samstag im Monat ab 14 h
- KirchenKino im Engel Haus: jeweils an Donnerstagen, um 19.45 Uhr; nächste Kinoabende finden am 30.09.2021, 28.10.2021 und 25.11.2021 statt, in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Pilgerweg Bielersee
- Ausstellung mit Bildern von Marianne Engel, einer renommierten Künstlerin mit Twanner Wurzeln 15.10. – 6.11.2021 (Anm. Red.: Siehe auch Beitrag letzte Seite)
- Lesung von Martin Bruderer: «Felser Glut», Freitag, 5.11. 2021, 19.15 Uhr, in Zusammenarbeit mit der Dorfbibliothek TTL
- Lottomatch im Bären Twann zu Gunsten «Das Kreuz für Ligerz», Sonntag, 31. Oktober 2021, ab 14h Uhr
- Adventsfest im Engel Haus inkl. Weihnachtsbaumverkauf, Sonntag, 19. Dezember 2021

Büchertipps aus der Dorfbibliothek im Engel Haus



Öffnungszeiten:

Montag: 17.30 – 19.00 Uhr

Mittwoch: 10.30 – 11.30 Uhr

Margherita (Jana Revedin)

(ms) 1920: Die fünfundzwanzigjährige Margherita, die in ihrem Heimatstädtchen Treviso die Zeitungen austrägt, wird durch die Heirat mit dem adeligen Antonio Revedin zur First Lady Venedigs. Heute ist ihr Name vergessen: Doch Margherita verstand es, sich durch ihre unvoreingenommene Art zum Mittelpunkt einer sich neu erfindenden Stadt zu machen. Peggy Guggenheim wird ihre beste Freundin, und die Künstlerfeste auf der Terrasse des Hotel Excelsior, zu denen sie Greta Garbo, Coco Chanel, Clark Gable oder Pablo Picasso einlud, werden legendär. Jana Revedin erzählt mitreißend von den Schicksalsjahren Venedigs – und ihrer eigenen Familie.

Das Geheimnis von Zimmer 622 (Dicker, Joël)

Eine dunkle Nacht im Dezember, ein Mord im vornehmen Hotel Palace de Verbier in den Schweizer Alpen. Doch der Fall wird nie aufgeklärt.

Einige Jahre später verbringt der bekannte Schriftsteller Joël Dicker seine Ferien im Palace. Während er die charmante Scarlett Leonas kennenlernt und sich mit ihr über die Kunst des Schreibens unterhält, ahnt er nicht, dass sie beide in den ungelösten Mordfall hineingezogen werden. Was geschah damals in Zimmer 622, welches es offiziell gar nicht gibt in diesem Hotel...

Mit der Präzision eines Schweizer Uhrmachers legt Joël Dicker die Spuren zu einer Dreiecksgeschichte aus Machtspielen, Eifersucht und Verrat in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft. Hochspannung bis zum letzten Buchstaben!



Michael Teutsch ist neuer Vereinspräsident

(cv) Die Generalversammlung des Vereins Bielersee Tourismus TLT vom 30.8.21 stand im Zeichen der Vorstandswahlen. Nicht mehr zur Wiederwahl angetreten sind Vizepräsident Ueli Wolf und Präsident Cirillo Fontana.

Ueli Wolf aus Schernelz amtierte seit 2009 als Vorstandsmitglied und war unter anderem verantwortlich für die Website, für den Veranstaltungskalender und für die Gestaltung und Herstellung verschiedener Informationsprodukte wie Prospekte, Flyer und die Infostelen in der Twannbachschlucht.

Cirillo Fontana aus Twann stiess nach einem mehrjährigen Unterbruch im Jahr 2013 erneut zum Vorstandsteam und übernahm 2014 das Präsidium.

Die übrigen Vorstandsmitglieder stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und als neu gewählter Präsident übernimmt nun Michael Teutsch vom Festiguet die Vereinsführung. Auch Michael ist ein langjähriges, erfahrenes Mitglied des Vorstandes und ist als Präsident der Rebgesellschaft Bielersee lokal und regional hervorragend vernetzt.

Ebenfalls offiziell verabschiedet wurde die Schluchtwartin Ida Riechsteiner, welche im Juni pensioniert worden ist (siehe auch Info Nr. 1 vom Frühjahr 2021).

ATTRAKTIVE ORTE: TÜSCHERZ

Französisch «Daucher»

Der östliche Zugang auf dem Rebenweg nach Tüscherz, „die Achere“, ist der attraktivste Ort der ganzen Gemeinde. Das Schützenhaus mit dem Turm, dem durch Oskar Binz gestalteten Vorbau und dem angrenzenden Friedhof, wirkt als Einheit und ist von stiller unübertrefflicher Schönheit. Der Blick über den See, die Insel und den Jolimont ist eine Augenweide. Nicht ohne Grund wurde dieser Ort zu einer Landschaft von nationalem Interesse erkoren. In westlicher Richtung wandert man zuerst ein kurzes Stück auf dem Rebenweg, bevor man auf dem alten Bielweg, dem „Büntelschleipf“, in den Wald tritt. Ein kurzer Aufstieg und man ist auf dem Gaichtbodenweg. Weiter westlich, unter dem Weg, befindet sich der Druidenstein. Ein Schalenstein über dessen Funktion wenig bekannt ist. Noch weiter westlich kommen wir zum «Zyt Stei», dessen auffällig, genau ausgerichtete Linie bei Sonnenaufgang dem ersten Frühlingstag unseres Kalenders entspricht.



Blick auf Tüscherz mit der "Achere", rechts oben.

Bild: Heinz Rindlisbacher

Eckdaten

Tüscherz wurde erstmals im 13. Jahrhundert schriftlich als Rebbausiedlung erwähnt.

Das Dorf war bis 1835 nur auf dem Seeweg oder durch einen Fussweg entlang der Reben zugänglich.

1835-1838, Bau der neuen Kantonsstrasse.

1860 Bau der Bahnlinie Biel-Neuenstadt.

1862 Bau eines Schulhauses in Tüscherz.

Durch die Einführung der Rebenschutz Zone und dem Bau der Rebbergstrasse in den 1930er-Jahren, welche durch vorrausschauende Bürger der Gemeinde lanciert wurden, konnte ein Überbauen der Reben verhindert werden. Deshalb können wir heute von einer unüberbauten und intakten Reblandschaft profitieren.

In den 1960er-Jahren wurde die neue SBB-Doppelspur-Linie gebaut.

1968-1973 folgte der Ausbau der Autostrasse A5.

Diese beiden Natur-Denkmäler lassen erahnen, dass unser Dorf schon in keltischer Zeit belebt war.

Gegen das Dorf hinunter gehen wir durch einen alten, beidseitig gemauerten, Schleipf zurück auf den Rebenweg. Von da hinunter ins

Oberdorf Tüscherz, welches in seiner Einfachheit und dem gut erhaltenen Ortsbild, die Zeit vergessen lässt.

Durch den steilen Dorfweg steigen wir zum Unterdorf hinab, welches ein schönes, durch den Bau der Kantonsstrasse 1835 beeinflusstes Ortsbild aufweist. Leider wurde durch die neueren Eingriffe von Strasse und SBB-Bahnlinie in den 70er Jahren das Aussehen des Dorfes sehr beeinträchtigt. Der kürzlich erstellte Dorfplatz mit der Petanque-Bahn und dem Brunnen gibt den Bewohnern Gelegenheit, sich ungezwungen zu treffen.

Zudem befindet sich im «alten Schulhaus» ein Saal, der von der Bevölkerung der Gemeinde für verschiedene Anlässe benutzt werden kann. Tätigkeiten im Saal, welche einem gemeinnützigen Zweck dienen, werden von der Gemeinde unterstützt.

Im östlichen Teil des Dorfplatzes befindet sich die SBB-Haltestelle, welche zwischen Biel und Neuchâtel im Halbstundentakt bedient wird.

Durch eine Fussgängerunterführung beim Restaurant Sternen gelangen wir zum See und zu zwei öffentlichen Badeplätzen, die bei schönem Wetter rege genutzt werden. Die Schiffstation wird von der BSG regelmässig bedient.

Unter der SBB Brücke, gleich bei der Schiffländte, werden verschiedene Anlässe, wie Wein Degustationen usw. durchgeführt.

Marlise Hirt

Attraktive Orte - Serie

(bd) Der vorliegende Beitrag zu Tüscherz ist Teil einer Serie zu den verschiedenen Ortsteilen und Sehenswürdigkeiten in unserer Gemeinde. Bisher erschienen sind Beiträge zu Gaicht (Info Nr. 1 /2020), Alfermée (Info Nr. 2 /2020) und Wingreis (Info Nr. 1 /2021)

AUS DER VERWALTUNG

Gesucht: MitarbeiterIn Winterdienst in Alfermée



Ab diesem Winter 2021 sucht die Gemeinde einen kräftigen oder eine kräftige TeilzeitarbeitnehmerIn für den Winterdienst in Alfermée. Das Aufgabengebiet umfasst die Schneeräumung im Oberdorf Alfermée von der Liegenschaft Lüthi bis zur ehemaligen Busstation. Die Vergütung erfolgt stundenweise und der Arbeitseinsatz ist abhängig von den Witterungsverhältnissen.

Interessierte melden sich bitte unter 032 315 03 30 oder info@twann-tuescherz.ch. Die Gemeinde dankt Ernst Riesen für den jahrelangen Winterdiensteseinsatz, den er in Alfermée geleistet hat.

Blumen-Team: Freiwillige gesucht

(mb) Das Werkhofteam pflanzt und pflegt Jahr für Jahr wunderschöne Blumen-Bändeli in unserer Gemeinde. In einem normalen Jahr braucht vor allem das Wässern sehr viel Zeit. So kann es in trockenen Zeiten schon vorkommen, dass diese Arbeit gezwungenermassen zu kurz kommt.

Schätzen Sie unsere Blumen-Bändeli und haben Sie manchmal genug Zeit zur Verfügung? Möchten Sie freiwillig stundenweise etwas für unsere Gemeinde tun?

Dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie in trockenen Zeiten der Gemeinde etwas von Ihrer Zeit schenken und beim Wässern der Blumenanlagen mithelfen.

Sie können sich gerne beim Werkhof-Team oder auf der Verwaltung melden – **herzlichen Dank**.

Bauvorhaben - Voranfrage

(mb) Bitte denken Sie daran, dass es sich immer lohnt, bei jedem Bauvorhaben eine Voranfrage bei der Bauverwaltung einzureichen. Die meisten Bauvorhaben in unseren geschützten Dorfkernen und Landschaften sind bewilligungspflichtig.

Unbewilligte Bauten verursachen nachträgliche Baugesuche und damit Kosten für die Bauherrschaft und die Bauverwaltung (Steuer-gelder).

Hinweis zur brieflichen Abstimmung

(vw) Der Abstimmungs- und Wahlausschuss muss leider immer wieder per Post eingegangenen Stimm- und Wahlzettel für ungültig erklären. Die häufigsten Gründe sind:

- Nicht unterzeichnete Stimmkarte
- Der Stimmzettel befindet sich nicht im verschlossenen amtlichen Antwortcouvert
- Das Antwortcouvert enthält mehrere Stimmkarten

Am Abstimmungssonntag vom 26. September 2021 findet die nächste Auszählung statt. Bitte beachten Sie die Anleitung zur brieflichen Stimmabgabe auf der Rückseite des amtlichen Couverts.

Beglaubigungen von Unterschriften im Kanton Bern

(vw) Die Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz erhält immer wieder Anfragen zur Beglaubigung von Unterschriften. Oft steht auf den auszufüllenden Formularen, welche die Klienten am Schalter zeigen, fälschlicherweise, dass die betroffenen Personen bei der Gemeinde oder beim Notar vorbeigehen können, um die Unterschrift beglaubigen zu lassen.

Für die Beglaubigung von Unterschriften von Privatpersonen ist im Kanton Bern einzig der Notar oder die Notarin zuständig. Die bernischen Gemeinden sind dazu nicht berechtigt! In anderen Kantonen liegt die Beglaubigung von Unterschriften teilweise in der Kompetenz der Gemeinden.

Verständlicherweise reagieren Klienten am Gemeinde-Schalter manchmal mit Unverständnis, wenn sie für die Beglaubigung einer

Unterschrift an ein Notariat verwiesen werden – doch so ist es nun mal im Kanton Bern.

Müssen Sie eine Unterschrift beglaubigen lassen, so bitten wir Sie, sich direkt an ein bernisches Notariat in der Region zu wenden. Eine Unterschriftenbeglaubigung kostet mindestens CHF 20.00 und höchstens CHF 100.00 (gemäss Verordnung über die Notariatsgebühren GebVN, Art. 27 Abs. 1).

Bitte vereinbaren Sie vorgängig einen Termin beim Notariat Ihrer Wahl und nehmen Sie eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Pass mit.

Einwohnerzahlen

(vw) Einwohnerzahl per 30.06.2021

Einwohner

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	512	81	593
männl.	510	101	611
Total	1022	182	1204

Wochenaufenthalter

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	3	1	4
männl.	5	1	6
Total	8	2	10

Gesamttotal

	Schweizer	Ausländer	Total
weibl.	515	82	597
männl.	515	102	617
Total	1030	184	1214

Notfallnummern

Ambulanz	144
Feueralarm	118
Polizeiortruf	117
REGA	14 14
Spitalzentrum Biel	032 324 24 24
Insel (Universitätsklinik) Bern	031 632 21 11
Notfallarzt (Notfallpraxis Biel)	0900 900 024
Vergiftungsnotfälle	145
Strom (BKW)	0844 121 175
TV, Fernsehen (Cablecom Störungen)	0800 66 88 66
Frischwasser (Pikettendienst Wasserversorgung TLN)	079 904 55 12
Abwasser (ARA am Twannbach)	032 315 23 72
Wildhüter Thierry Studer	0800 940 100 12 32
Telefonie, Internet (Swisscom)	0800 800 800

Wir gratulieren!

(vw) Seit Jahren werden die Jubilarinnen und Jubilare von Mitgliedern der Kommission für Gesellschaftsfragen oder des Gemeinderats zum 85. Geburtstag besucht und beschenkt, ab dem 90. Geburtstag jährlich.

Die Jubilarinnen und Jubilare werden jeweils auch im Info-Blatt gewürdigt. *



Mai 2021 bis September 2021

85-jährige:

Lausset Lilian	12.06.1936
Küng Lili	10.07.1936
Hans Rolf Weyeneth	23.07.1936
Ruth Schafroth	24.07.1936
Fritz Lanker	04.08.1936

90-jährige:

Reichenbach Yvette	06.09.1931
Hodler Erich	18.09.1931

91-jährige:

Warmbrodt Margaretha	07.06.1930
----------------------	------------

*Die Würdigung im Info-Blatt erfolgt nur mit ausdrücklicher Zustimmung

Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (bd)

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (mb); Gemeinderäte Stephan Caliaro (ca); Ueli Vetsch (uv); Thomas Käser (kâ); Marc Engel; Cirillo Fontana (cv); Marianne Steiner (ms); Marlise Hirt; Robert Schwarz (rs); Anne-Käthi Zweidler (akz); Annelise Zweg (azw); Verwaltungsteam (vw) sowie diverse MitteilungsverfasserInnen (mt).

Auflage: 700

Hinweis nächste Ausgabe:

Das nächste INFO erscheint voraussichtlich im April 2022. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 02. März 2022.

Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

Werbung

Das INFO bietet auch Platz für Inserate. Interessierte Unternehmen sind gebeten, rechtzeitig mit der Redaktionsleitung Kontakt aufzunehmen. Die Preisliste kann auf der Gemeindehomepage www.twann-tuescherz.ch unter Aktuelles/Infoblatt eingesehen werden.

Dem Leben auf der Spur

Marianne Engel ist zuallererst eine vielbeachtete Schweizer Künstlerin (*1972). Sie ist aber auch Twanner Bürgerin. Ab 15. Okt. stellt sie ihr dem «geheimen Leben» von Pflanzen und Tieren gewidmetes Werk im Engelhaus in Twann vor.



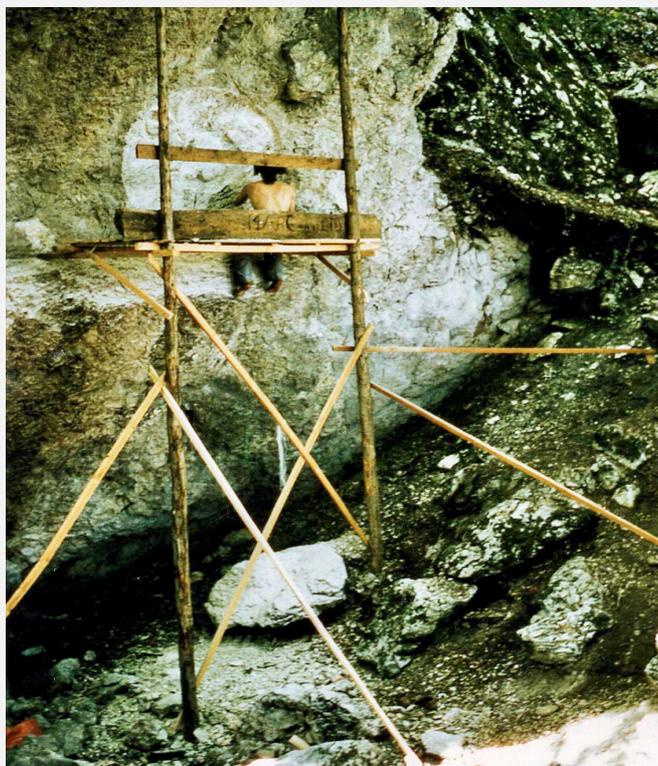
Von ihrer Ausbildung her ist Marianne Engel nicht Künstlerin, sondern ETH-Biochemikerin. Sie studierte indes nicht, um als solche zu arbeiten, sondern um etwas über die Prozesse des Lebens zu erkennen. Und übertrug ihr Wissen intuitiv in bildnerisches Schaffen; Lichtbilder, die ihre Rolleiflex bei Nacht und Nebel und während Stunden belichtet auf Celluloid festhielt oder – vor allem in den letzten Jahren – in zahlreichen Arbeitsschritten in fluoreszierendes Epoxidharz gegossene Reliefs, die Blütenstengel von Pflanzen zeigen, die im üppig-wilden Garten am Hang hinter ihrem Haus wachsen. Hier wie dort ist es der Wunsch der Künstlerin mittels Licht respektive Farbe etwas sichtbar zu machen, das im Dunkeln der Nacht, in der Dichte der Materie unsichtbar bleibt. So ist auch das Fluoreszierende nicht einfach da, Tageslicht (oder UV-Lampen) müssen die Pigmente in den Reliefs aufladen, um sie uns dann im Dämmerlicht als faszinierendes Erlebnis zu zeigen.

Seit Marianne Engel in ihrem Bauernhaus in Etwil (AG) lebt und hier u.a. Hühner und Kaninchen hält, tritt dasselbe Kernmotiv übertragen in eindruckliche Fotos und Objekte mit Tieren zwischen Geburt und Tod auf.

Die Ausstellung hat den Titel «Idas Bild», als Hommage an ihre Grossmutter Ida Engel (1910-1996), die Malerin war und auch Mosaike machte. Einige Bilder werden denn auch Teil der Ausstellung sein; ebenso einige Mosaike ihrer Nichte, der im Aebischerhaus in Twann lebenden Rita Engel (*1934).

Die Lösung des Reginenstein-Rätsels

Im Frühjahr war hier von der prähistorischen Fundstelle beim «Regenstein» die Rede (Info 2021, Nr. 1; auch nachzulesen unter www.twann-tuescherz.ch, Rubrik Aktuelles/Infoblatt). Auch von einem rätselhaften Relief an der Felswand, von dem niemand sagen konnte, wer es geschaffen hat. Am Tag nach der Publikation ruft Ruedi Krebs die Autorin an und meint trocken: «Ich weiss es». 1975 hätten die Steinmetz-Lehrlinge der Kunstgewerbeschule Luzern (darunter er selbst) auf der nahen Schlossfluhmatte campiert, da müsse des Rätsels Lösung sein. Neue Recherchen: Sie führen via Glasfaser-Kabel zu Kurt A. Wick, der damals mit dabei war, dann aber nach Minnesota auswanderte und Physik studierte. Er erinnerte sich: «Ich war im zweiten Lehrjahr und wollte meine Kenntnisse an einem Felsen ausprobieren.»... «Ich entschied mich mit dem Relief...den Lebens-zyklus zu zeigen mit Empedocles' vier Elementen...oben links Feuer, rechts Luft oder Wolken und unten rechts Wasser. Unten links war für die Erde reserviert. Da das Relief aber bereits aus 'Erde' bestand, blieb dieser Platz leer. Der Mittelpunkt des Kreises ist ein Mensch in der Entwicklung, ein Fötus.» Damit nicht genug: In einer Schachtel fand Kurt A. Wick auch noch ein Foto:



Das Relief und sein Autor sind nun im neu erschienenen Verzeichnis der archäologischen Fundstellen im Kt. Bern vermerkt.

Annelise Zwez